

Spitze trat Kosciusko, ein Mann, gleich groß als Mensch, als Staatsbürger und als Feldherr, der Liebling des Heeres und aller wohl gesinnten Polen, der früher in Amerika für die Freiheit gefochten und sich zum Krieger gebildet hatte. Der Kampf gegen die Russen begann, aber in der ersten Schlacht sank der edle Kosciusko verwundet und wurde gefangen. Das Schicksal des Landes war entschieden. Rußland, Oestreich und Preußen vereinigten sich (1795 — 96) noch einmahl, um die Beute zu theilen, und Polen hörte auf, ein eigener Staat zu sein.

Rußland, dessen Macht durch diese neuen Erwerbungen in Osten furchtbar gewachsen war, nahm (1799) eifrigen Antheil an dem neuen Kampfe gegen Frankreich. Italien, die Schweiz und Süd-Deutschland wurden die Schauplätze des Krieges. Die Fürsten des nördlichen Deutschlands aber blieben mit Preußen, welchem sie sich angeschlossen hatten, unthätige Zuschauer. Die Oestreicher unter dem Erzherzoge Karl, und die Russen, unter Suwarow, waren überall siegreich. Die Franzosen wurden, bis zum September, aus Italien vertrieben, wo sie nur in Genua sich halten konnten. Frankreichs Gränzen waren bedroht, und immer größer wurde die Gefahr, als Buonaparte, der während des Frühlings und Sommers einen unglücklichen Feldzug in Syrien gemacht und ein türkisches Heer in Aegypten bekämpft hatte, im October 1799 unerwartet mit einigen vertrauten Freunden im Hafen Frejus, an der südlichen Küste von Frankreich landete. Vier Wochen später stand er, als erster Consul, mit hoher Gewalt an der Spitze der Regierung. Seine rastlose Thätigkeit und seine kräftigen Maßregeln, brachten das Kriegsglück schnell wieder auf Frankreichs Seite. Rußlands launenvoller Kaiser, Paul I, hatte seine Verbündeten mißvergnügt verlassen und seine Heere zurück gezogen. Desto leichter